

rung vor dem Hintergrund nicht nur klassischer, sondern auch biblischer Modelle zu verstehen: „The most likely answer was that God has punished his people for the sins of their leader, Archbishop Adalbert. This answer could find confirmation in a number of parallels in the Old Testament, as well as in the doctrine in the theology of the time of an intimate link between the Archbishop and his diocese, a link that was expressed in the imagery of a marriage“<sup>10</sup>. Das Schicksal Adalberts und das seiner Diözese fiel demzufolge in eins. Doch schon ein kurzer Blick auf die übrigen Bischofsviten zeigt, daß Adam von Bremen die politischen Ereignisse durchaus von dem Lebenswandel der Vorsteher zu trennen wußte. So verwüsteten Dänen und Slawen die Diözese unter Erzbischof Hoger (909-916/917) schwer<sup>11</sup>, aber diese einschneidend negativen Ereignisse trübten die Würdigung von Hogers Amtszeit nicht: „Ein treuer und weiser Verwalter“, urteilt Adam von Bremen über ihn<sup>12</sup> und zieht sogar eine vorzeitige Auferstehung in Betracht, da die Leiche des Erzbischofs aus dem 120 Jahre später geöffneten Grab verschwunden war und nur mehr das Palliumskreuz an seinem Platz lag<sup>13</sup>.

Im wesentlichen geht die Forschung, den Untersuchungen Bernhard Schmeidlers folgend, einerseits davon aus, daß Adam von Bremen dem neuen, aus Bayern stammenden Erzbischof Liemar in knapper Form alles Wissenswerte über seine Diözese und ihren Missionsauftrag zusammenstellte, um den zu seiner Zeit gefährdeten Missionsanspruch Hamburg-Bremens für weite Gebiete im Norden und Nordosten Europas zu legitimieren<sup>14</sup>. Andererseits wird die unübertroffene

10) BAGGE, Decline (wie Anm. 4) S. 533.

11) Vgl. REINECKE, Archiepiscopatus (wie Anm. 2) S. 19 f.

12) Adam von Bremen I 51 S. 52.

13) Ebd. I 52 S. 53 f.

14) Bernhard SCHMEIDLER: Hamburg-Bremen und Nordost-Europa vom 9.-11. Jahrhundert. Kritische Untersuchungen zur Hamburgischen Kirchengeschichte des Adam von Bremen, zu Hamburger Urkunden und zur nordischen und wendischen Geschichte (1918) S. 118–122. SCIOR, Das Eigene (wie Anm. 1) S. 58, sieht in der Missionaufgabe die *causa scribendi* der Hamburgischen Kirchengeschichte. Demzufolge liegt für ihn in der intensiven Missionstätigkeit Adalberts der Grund für dessen wesentlich ausführlichere Vita; er kommt zu dem Schluß: „Kein anderer Erzbischof kann jedoch nach Adams Meinung so große Verdienste um die Mission aufweisen wie Adalbert. Auf der Darstellung seines Pontifikats liegt deshalb im folgenden das Hauptaugenmerk“. Vgl. allgemein Gerd ALTHOFF, Causa scribendi und Darstellungsabsicht: Die Lebensbeschreibungen der Königin Mathilde und andere Beispiele, in: Litterae Medii Aevi. Festschrift für Johanne Autenrieth, hg.